Der Merkurstab

Zeitschrift für Anthroposophische Medizin · Journal of Anthroposophic Medicine

Digitales Archiv

Autor(en)	Markus Karutz, Georg Soldner
Titel	Einleitung / Ferrum metallicum praeparatum / Phosphorus / Pneumodoron® 1 / Pneumodoron® 2 / Pulmo/Vivianit comp. / Schafgarben-Lungenwickel / Senf-Thoraxwickel
Zeitschrift	Der Merkurstab. Zeitschrift für Anthroposophische Medizin
Publikationsjahr	2020
Jahrgang	73
Heftnummer	2
Heftname	2 | März/April
Seiten	116 - 118
Artikel-ID	DMS-21207-DE
URL	https://www.anthromedics.org/DMS-21207-DE
DOI	https://doi.org/10.14271/DMS-21207-DE
Bibliografische Angabe	Karutz M, Soldner G. Einleitung / Ferrum metallicum praeparatum / Phosphorus / Pneumodoron® 1 / Pneumodoron® 2 / Pulmo/Vivianit comp. / Schafgarben-Lungenwickel / Senf-Thoraxwickel. Der Merkurstab. Zeitschrift für Anthroposophische Medizin 2020;73(2):116-118. DOI: https://doi.org/10.14271/DMS-21207-DE

Dieser Artikel stammt aus dem Merkurstab-Archiv, das Veröffentlichungen seit 1946 umfasst. Insbesondere bei länger zurückliegenden Arbeiten ist der jeweilige medizinhistorische Kontext zu berücksichtigen.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt und darf nicht ohne Genehmigung weiterverbreitet werden.

Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e.V.
Herzog-Heinrich-Straße 18
DE-80336 München

www.gaed.de
info@gaed.de

Anthromedics
Anthroposophic Medicine.
Development. Research. Evaluation.
www.anthromedics.org

Source: Anthromedics Platform

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
in diesem Heft finden Sie neben anderen interessanten Beiträgen die Falldarstellung „Community-acquired bacterial pneumonia in a child treated without antibiotics: a case report“ von Erhard Fujiwara-Pichler, Ulf-Jürgen Beckmann und René Madeleyn. Sie zeigt anschaulich, welche Alternativen die Anthroposophische Medizin anzubieten hat, um die antibiotische Behandlung bakterieller Infekte zu vermeiden. Das ist eine wichtige Beobachtung in einer Zeit, in der selbst die Kassenärztlichen Vereinigungen angesichts der zunehmenden Resistenzentwicklung bei den Antibiotika die Niedergelassenen dazu auffordern, die Verordnung dieser Medikamente rational und restriktiv zu handhaben und, wo möglich, zu vermeiden, in einer Zeit, wo das bayrische Parlament sogar eine Studie in Auftrag geben möchte, ob und wie durch Homöopathie der Antibiotikaverbrauch bei schweren bakteriellen Erkrankungen im Krankenhaus reduziert werden kann.[1]
Dass die komplementärmedizinischen Behandlungsverfahren zurzeit in fast allen öffentlichen Medien unter erheblichem Beschuss stehen und hier oftmals mit wenig Sachkenntnis und falschen Behauptungen bzgl. der Datenlage operiert wird, ist besorgniserregend. Umso hilfreicher kann es sein, bei einer so häufig auftretenden Erkrankung wie der Pneumonie eigene Erfahrungen mit anthroposophischen Arzneimitteln zu machen, wie es – das zeigt der Blick ins Vademecum – Ärztinnen und Ärzte aus verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern berichtet haben. Diese Berichte stammen zum Teil schon aus der 1. Auflage und wurden zwischenzeitlich vielfach bestätigt. Auch das ist eine Evidenz, über die man nicht einfach hinwegsehen kann.
Neben der seit langem bewährten medikamentösen Therapie der Pneumonie möchten wir in diesem Heft auch auf die hervorragende Wirkung äußerer Anwendungen hinweisen, die im Pflege-Vademecum detailliert beschrieben und online frei zugänglich sind (www.pflege-vademecum.de).
Die Vademecum-Redaktion arbeitet zurzeit sowohl an der 5. Auflage der Standard-Ausgabe als auch an einer „Pocket-Version“, die indikationsbezogen bewährte Arzneimittel kompakt und übersichtlich zur Verfügung stellt. Diese „Einsteiger-Version“ wird auch viele der bewährten äußeren Anwendungen aufführen und gerade für Menschen, die die Anthroposophische Medizin gerade erst kennenlernen, eine Orientierungshilfe im großen Kosmos der zur Verfügung stehenden Behandlungsmöglichkeiten schaffen.

Für die Vademecum-Redaktion
Markus Karutz, Georg Soldner

Anmerkungen
1) WELT, 13.11.2019.

Ferrum metallicum praeparatum

Hersteller: WELEDA, Rezepturpräparat (z. B. Apotheke an der WELEDA).

Indikation

Basistherapie der Pneumonie des Erwachsenen im akuten Stadium der roten Anschoppung
Vor allem Lobärpneumonie.
- Dosierung: 1–2 x tgl. 1 Amp. D8–D10 s. c.
- Wirkungseintritt: Nach 1–3 Tg.
- Therapiedauer: 1 Wo.
- Weitere Empfehlungen: Komedikation innerlich mit Pneumodoron® 1 und Pneumodoron® 2 WELEDA, Cardiodoron® WELEDA und Plantago Bronchialbalsam WALA.
  Sehr bewährt auch in Kombination mit Formica ex animale Gl D8 Amp. WALA.
  Bei alten Patienten zur kardialen Unterstützung zusätzlich Carbo Betulae D8/Crataegus D2 aa Amp. WELEDA.
- Bemerkungen: Vgl. Vivianit WELEDA: Angezeigt bei Schwierigkeit, die Pneumonie zu organisieren und zu strukturieren.
- *Berichtender Arzt:* Rosemarie Oettli, Friedwart Husemann, Redaktion, Mathias Sauer.

Phosphorus

Hersteller: WALA, WELEDA, Rezepturpräparat (z. B. Apotheke an der WELEDA).

Leitgedanke: Der weiße Phosphor verinnerlicht Licht und Wärme mit der Tendenz zu spontaner, zurückhaltender Oxidation an der Luft (Phosphorleuchten, Chemoluminiszenz), die aber in eine fulminante, nicht löschbare Selbstverbrennung (Phosphorbombe) übergehen kann. Im Menschen wirkt er als substanzieller Träger der Ich-Organisation, indem er zunächst deren ruhige Entfaltung im Bewusstsein anregt (Aufwachen, Konzentration, bewegliches Denken) und über die Anregung der Atmung und Herzbewegung die Ich-Kräfte in

den Stoffwechsel und die intentionale Muskelbewegung hereinzieht. Über die verstärkte Ich-Präsenz im Tagesbewusstsein wird indirekt der Nachtschlaf vertieft und der individuell gestaltete Blut- und Knochenaufbau angeregt.

Leitsymptome für den Phosphor als Heilmittel:

- Erschwertes Aufwachen mit allgemeiner Nervosität, Verträumtheit und verzögertem Einschlafen; traumreicher, unruhiger Schlaf.
- Nervosität und Angstsyndrome bei primär starkem Mitgefühl.
- Periphere Entzündungsneigung im Nerven-Sinnes-System und in der Haut, z. B. Augenentzündung, Neurodermitis, Furunkel der Haut, Ekzeme.
- Störung des Herzrhythmus mit gesteigerter Organwahrnehmung, wie z. B. supraventrikuläre Tachykardie mit Palpitationen.
- Neigung zu Blutungen (z. B. Nasenbluten, Meno-Metrorrhagien, Darmblutungen, Thrombozytopenie).
- Fulminant verlaufende, akute, rasch destruierende Organentzündungsprozesse wie hämolytisch-urämisches Syndrom, Blutungsneigung und Sepsis.
- Chronische, entzündlich auflösende und deformierende Skeletterkrankungen wie Rachitis, Osteomyelitis, chronische Polyarthritis und rasch progrediente Osteoporose bis hin zu Knochennekrosen.

Indikation

Pneumonie bei akutem, hochfieberhaftem Verlauf

Mit gehemmter oder verminderter Einatmung bei der klinischen Untersuchung, insbesondere bei raschem Kräfteverfall.

- Dosierung: 2–4 x tgl. 5–10 Tr. D5–D20 mgs. und nachmittags, bei schweren Fällen auch 1 Amp. D8 mgs. s. c. (höhere Potenzen bis D20 bei nervösen Patienten).
- Weitere Empfehlungen: Vgl. Pneumodoron® 1, Pneumodoron® 2.
- *Berichtender Arzt:* Georg Soldner, Markus Sommer, Ludger Simon, Markus Karutz.
- Bestätigung von: Mailänder Ärztekreis.

Pneumodoron® 1

Synonyme: Aconitum/Bryonia (WELEDA CH).

Hersteller: WELEDA

Zusammensetzung:
Aconitum napellus D2, Bryonia D2.

Indikation

Pneumonie, Bronchopneumonie, Bronchitis

Besonders mit fibrinreichem Exsudat.

- Dosierung: Erwachsene: 50 Tr. in Wasser schluckweise über den Tag, bzw. 4 x 10 Tr.
  Kinder zwischen 3. und 12. Lj.: tgl. 15–20 Tr. in Wasser.
  Kinder unter 3 J.: 2-stdl. 3 Glob. Aconit D4/Bryonia D4 (Rezepturpräparat, z. B. Apotheke an der WELEDA).
  Jeweils im stdl. Wechsel mit Pneumodoron® 2 (Pause in der Nacht).
- Weitere Empfehlungen: Tgl. Senfbrustwickel. Komedikation mit Cardiodoron® WELEDA ab dem 9. Lj. Bei perakutem Verlauf mit starkem Frieren und Kreislaufhypotonie Oleum camphoratum comp. Amp. WALA i. m., Pulmo/Vivianit comp. Amp. WALA s. c. zwischen die Schulterblätter oder Ferrum metallicum praeparatum D8 Amp. WELEDA i. v.
- Bemerkungen: Bei Patienten mit schwacher Wärmebildung, vorgeschädigter Lunge oder atypischem Verlauf (ggf. auch zentraler Pneumonie) kann statt eines Senfbrustwickels ein Ingwerbrustwickel sehr wirksam sein.
- *Berichtender Arzt:* Gottfried Klemp, Heinrich Kreft, Wolfgang Krahne, Kenneth McAlister, Eva Streit, Redaktion.

Zugel. Anwendungsgebiet: Grippale Infekte, fieberhafte Bronchitis, zur unterstützenden Behandlung bei Lungenentzündung, auch mit Beteiligung des Rippenfells (Pleuropneumonie).

Pneumodoron® 2

Bemerkungen: Ähnlich Phosphorus D5/Tartarus stibiatus D3 (WELEDA CH).

Hersteller: WELEDA

Zusammensetzung:
Phosphorus D4, Tartarus stibiatus D2.

Indikation

Pneumonie, Bronchopneumonie, Bronchitis

Besonders mit fibrinreichem Exsudat.

- Dosierung: 4 x tgl. bis alle 2 Std. 5–10 Tr. im Wechsel mit Pneumodoron® 1 WELEDA. Je robuster, desto höhere Dosis. Nicht nach 18 Uhr.
  Kinder: 4 x tgl. bis alle 2 Std. 3 Glob. Phosphorus D6/Tartarus D4 (Rezepturpräparat, z. B. Apotheke an der WELEDA) vor 18 Uhr.
- *Berichtender Arzt:* Gottfried Klemp, Heinrich Kreft, Wolfgang Krahne, Kenneth McAlister, Eva Streit, Redaktion.

Pulmo/Vivianit comp.

Hersteller: WALA

Zusammensetzung: Bryonia cretica D5, Pulmo bovis Gl D16, Tartarus stibiatus D7, Vivianit D7.

Indikation

Pneumonie

- Dosierung: 1 x tgl. 1 Amp. i. v. oder s. c. zwischen die Schulterblätter.
  Kinder: Auch bei Kindern Injektion initial, bei schwerem Verlauf fortgesetzt 1 x tgl. s. c. unerlässlich! Anschließend bzw. ergänzend 3–4 x tgl. 1/2 Amp. per os. Als Inhalation bis zum 2. Lj. 3 x tgl. 1/2 Amp., ab dem 3. Lj. 1 Amp. mit 1–1,5 ml NaCl 0,9 %.
- Wirkungseintritt: Oft nach der 1. Amp. am selben Tag Stabilisierung.
- Therapiedauer: 1 Wo.
- Weitere Empfehlungen: Begleittherapie: Aconitum napellus Dil./Glob. D6 WELEDA/WALA, Bryonia Dil./Glob. D6 WELEDA/WALA, Phosphorus Dil. D6 WELEDA, Tartarus stibiatus Trit. D4–D6 WELEDA. Äußerlich Senfmehlwickel.

- Sonstiges: Strenge Bettruhe, ggf. anfangs tgl. Hausbesuche erforderlich.
- Wirkung außerordentlich zuverlässig bei mehreren hundert Pneumonie-Patienten.
- Fallvignette: Die Mutter eines 2-jährigen fiebernden Buben mit hartem, festsitzendem, schmerzhaftem Husten bittet um einen Hausbesuch, da es ihrem Sohn schlecht gehe. Das sonst sehr lebhafte Kind ist matt, atmet schnell und schwer. Rechts basal sind mittel- bis feinblasige Rasselgeräusche auskultierbar. Nach der Injektion von 1 Amp. Pulmo/Vivianit s. c. zwischen die Schulterblätter – in dieser Situation kein Problem! – wird die Atmung innerhalb von 1–2 Min. tiefer und ruhiger und das Kind sichtbar entspannter. Der weitere Heilungsverlauf mit Senfmehlwickel und Arzneimitteln per os ist unproblematisch.
  Bericht von Monika Weber
- *Berichtender Arzt:* Cornelia Blaich-Czink, Michael Stellmann, Katharina Schlüter, Monika Weber, Redaktion.
- Bestätigung von: René Madeleyn.

Schafgarben-Lungenwickel

- **Leitgedanke Schafgarbe:** Die Schafgarbe gehört zur Familie der Korbblütler. Die Pflanze wächst in den Sommermonaten, gerne auf trockenen Wiesen in ganz Europa, Nordasien und Nordamerika. Sie beherrscht in sich eine Vielfalt von zum Teil gegensätzlichen Stoffbildungen (Bitterstoffe, Öle, Kieselsäure, Schwefel). Zunächst fällt dem Betrachter die sich in die horizontale Fläche ausbreitende Blütenbildung auf. Im Blattbereich zeichnet sie sich aus durch eine zwei- bis dreifache Fiederung, was eine machtvolle Gliederungskraft (Differenzierungskraft, Klangätherwirkung) anzeigt.
  Die Schafgarbe wirkt in umfassender Weise auf die Lebertätigkeit. Ihre spezifisch wirksamen Bitterstoffe unterstützen die Tätigkeit der Verdauungsorgane. Sie ist ein bewährtes Heilmittel bei Wunden und äußeren Blutungen, ebenso wird sie bei Gebärmutterleiden mit Krämpfen im Unterleib geschätzt.
  Ihre strukturierende Kraft sowie ihre Fähigkeit, Stoffwechselprozesse zu ordnen, macht sie zu einem Heilmittel bei überschießenden Entzündungsprozessen, z. B. bei Hepatitis, Colitis und auch Pneumonie.
  Die Lunge ist ein leichtes, lufterfülltes Organ. Bei einer Lungenentzündung nach einer Bronchitis greift die Entzündung auf das Lungengewebe über. Dabei kommt es zur Anschoppung von Entzündungszellen und das Lungengewebe wird schwer und luftarm. Der Schwefelprozess der Schafgarbe bringt Dynamik in die Rückbildung dieses Prozesses. Die Gliederungskraft aus dem Blattbereich der Schafgarbe greift in diesen Prozess ordnend und neu strukturierend ein.
- **Leitgedanke Schafgarbe-Lungenwickel:** Durch seine feuchte Wärme erreicht der Wickel die Tiefe des Organs Lunge und nimmt dorthin die Arzneimittelwirkungen mit. Zitrone hält die Gesamtsituation zusammen, klärt und erfrischt – Fieberbildung für diese Seite ist dadurch für den Organismus allmählich nicht mehr nötig. Pestwurz heilt den gesamten (superinfizierten) Bronchialraum bis in die Alveolen. Schafgarbe (Millefolium = „Tausendblatt“) führt vor allem gestaltende Gliederungskraft (Klangätherwirken) zu, was eine Lunge, die entzündlich dicht und schwer wurde, sehr nötig hat.
- Weitere Therapieempfehlungen: Die Anwendung von Schafgarbe beim Lungenwickel kann durch jede andere angezeigte Substanz, z. B. Ackerschachtelhalm, Pestwurz, Zitrone (insbesondere bei Fieber), Meerrettich, ersetzt oder ergänzt werden.
  Beim Schafgarben-Lungenwickel mit Zugabe von Zitrone wird die Zitrone in der fertigen Schafgarbenlösung eingeschnitten und ausgepresst. Diese Variation ist bei Kindern bei jedem hohen Fieber als fiebersenkende Maßnahme hilfreich, anstelle von Wadenwickeln. Wenn das Kind unter dem Wickel einschläft, kann der Wickel bis zum Aufwachen des Kindes belassen werden, er darf ausnahmsweise auch am Körper trocken werden.
- Anwendungsbeschreibung: Siehe unter www.pflege-vademecum.de.

Senf-Thoraxwickel

- **Leitgedanke:** Die ätherischen Öle im Senfmehl wirken auf der Haut örtlich stark reizend, dringen schnell in die Haut ein und lösen ein starkes Brennen und ein intensives Wärmegefühl aus. An der behandelten Stelle werden die Durchblutung und die Stoffwechseltätigkeit gesteigert und die Haut rötet sich. Dadurch entsteht über die Nervenendigungen in der Haut eine reflektorische Fernwirkung auf die inneren Organe. Der Senf-Thoraxwickel führt außerdem zu einer vertieften Atmung.
  Senfanwendungen gehören zu den wirksamsten und verlässlichsten, aber auch anspruchsvollsten äußeren Anwendungen. Es ist besonders wichtig, dass der Patient gut informiert ist über den Ablauf der Behandlung und die Tatsache, dass Senf auf der Haut brennt.
  Es muss bei jeder Senfanwendung gemeinsam mit dem Patienten die für ihn richtige Dauer gefunden werden. Bei einer zu kurzen Anwendung kann die gewünschte Wirkung ausbleiben; bei einer zu langen Anwendung besteht die Gefahr der verbrennungsähnlichen Hautschädigung. Senf-Thorax-Anwendungen sollten nach Möglichkeit vormittags oder am frühen Nachmittag (ca. 15–17 Uhr) durchgeführt werden, da dies die Zeit ist, in der der Organismus maximal leistungsfähig ist, um die Anwendung zu verarbeiten.
- Anwendungsbeschreibung: Siehe unter www.pflege-vademecum.de.